

ANTRAG

Bundeskonferenz der SJD - Die Falken vom 30.05.-02.06.2019 in Herten

Gremium: Bundeskonferenz

Beschlussdatum: 02.06.2019

Tagesordnungspunkt: TOP 11 Antragsberatung

E1NEU: Still lovin' Feminism - Patriarchat und Kapitalismus abschaffen!

1 Das Patriarchat (wörtlich übersetzt „Väterherrschaft“) beschreibt ein System -
2 dasjenige, in dem wir leben -, in dem Werte, Normen und Verhalten von Männern
3 (und Vätern) geprägt und kontrolliert werden. Das stellt Männer in eine
4 Position, von der aus sie Vorteile, Privilegien und vor allem Machtpositionen
5 gegenüber Frauen innehaben.

6 Erst kürzlich wurde in einer Studie der Weltbank herausgefunden, dass Frauen in
7 nur sechs Staaten der Welt rechtlich gleichgestellt sind. In dieser Studie wurde
8 zum Beispiel untersucht, ob Gewalt gegen Frauen verboten ist, ob Frauen Verträge
9 unterzeichnen, Bankkonten eröffnen und frei reisen dürfen, ob sie in Beruf und
10 Ehe diskriminiert werden und ob bei der Rente die Erziehung der Kinder
11 berücksichtigt wird. Das Ergebnis ist frustrierend. Deutschland landete dabei
12 übrigens auf dem 31. Platz. Allerdings dokumentiert die Studie auch eine
13 Verbesserung: Seit der ersten Studie von vor zehn Jahren hat sich einiges getan.
14 Damals gab es noch kein Land auf dieser Welt, das eine komplette rechtliche
15 Gleichstellung sicherstellte. Jetzt sind es immerhin sechs. Das sind die Erfolge
16 feministischer Kämpfe überall auf der Welt. Aber das reicht uns noch lange
17 nicht! Zudem geht es bei dieser Studie lediglich um die rechtliche
18 Gleichstellung und nicht auch die soziale.

19
20 Bei alldem sind wir uns darüber im Klaren, dass nicht alle Mädchen und Frauen
21 die gleichen Erfahrungen machen. Mädchen und Frauen aus armen Familien haben
22 andere Probleme als Mädchen und Frauen, die mit Rassismus zu kämpfen haben, oder
23 Mädchen und Frauen, die trans sind. Wir versuchen, Mädchen und Frauen mit den
24 unterschiedlichsten Biographien zu vertreten, ohne dabei das Gemeinsame aus dem
25 Blick zu verlieren.

26 Recht auf Selbstbestimmung

27 Wir wollen unsere Arbeit dem Kampf für vollständige rechtliche Gleichstellung
28 widmen. Daher fordern wir ein Recht auf körperliche und sexuelle
29 Selbstbestimmung. In Deutschland gibt es aktuell eine große Debatte um das

30 sogenannte Werbeverbot für Abtreibungen. Viele Organisationen und Einzelpersonen
31 fordern eine Abschaffung des §219a StGB, in dem dieses Verbot geregelt ist.
32 Anfang dieses Jahres wurde dieser Paragraph geändert. Entstanden war die
33 Gesetzesänderung aus dem Umstand, dass Ärzt*innen, die auf ihren Webseiten über
34 die verschiedenen Möglichkeiten abzutreiben und welche davon sie anbieten,
35 informiert hatten, von radikalen Abtreibungsgegner*innen angezeigt und teilweise
36 zu hohen Geldstrafen verurteilt worden waren. Nun werden im Internet und bei den
37 Beratungsstellen zentrale Listen mit Ärzt*innen und Krankenhäusern geführt
38 werden, an die sich die Schwangeren wenden können. Außerdem soll die Pille
39 länger von der Krankenkasse bezahlt werden - bis zum 22. Geburtstag und nicht
40 wie bisher bis zum 20. Geburtstag. An den Fällen der verurteilten Ärzt*innen,
41 wie zum Beispiel Kristina Hänel, zeigt sich das Problem des nun noch immer
42 bestehenden Paragraphen: Bei dem, was als "grob anstößige Werbung"
43 kriminalisiert wird, handelt es sich eigentlich in der Regel um wichtige
44 Informationen, die Frauen, die eine Abtreibung vornehmen lassen wollen,
45 benötigen und sich im Internet beschaffen möchten. Besonders kritisiert wurde
46 von Rechtsexpert*innen im Zusammenhang der Novelle der Umstand, dass dieselbe
47 Information, die auf öffentlich einsehbaren Seiten, wie der des BZgA, legal
48 abzurufen ist, auf der Internetseite von Frauenärzt*innen plötzlich einen
49 Straftatbestand darstellt, wenn sie dort zu finden ist. Hier ist unklar, worin
50 das begangene Unrecht eigentlich besteht. Frauen wird der Zugang zu
51 Informationen, die ihre Gesundheit betreffen, unnötig erschwert. Sie können sich
52 weiterhin nicht einfach über verschiedene Methoden des Schwangerschaftsabbruchs
53 informieren. Unsere Forderung bleibt deshalb weiterhin den §219a komplett zu
54 streichen.

55 Die Gesetzesänderung scheint wie ein kleiner Erfolg, aber ein umfassendes Recht
56 auf Selbstbestimmung von Frauen über ihren Körper ist damit nicht gewährleistet.
57 Immer noch besagt der §218 StGB, dass ein Schwangerschaftsabbruch in Deutschland
58 verboten ist. Nur unter bestimmten Bedingungen ist er straffrei.

59 **Die MFPK wird sich weiterhin mit diesem Thema beschäftigen und sowohl die**
60 **öffentliche Debatte verfolgen, als auch die Debatten in den Parlamenten zum**
61 **Thema Abtreibung in unserem sozialistisch-feministischen Sinne beeinflussen. Wir**
62 **stellen uns die Frage, nach Alternativen zur ersatzlosen Streichung des §218. Zu**
63 **diesem Zweck planen wir ein Seminar zum Thema**
64 **Abtreibung. Dort wollen wir eine Plattform für einen Meinungsaustausch im**
65 **Verband bieten, da es auch bei den Falken unterschiedliche Haltungen und**
66 **Wissensstände dazu gibt.**

67 Zusätzlich zu Abtreibungen als zentraler Aspekt körperlich und sexueller
68 Selbstbestimmung, muss der gesellschaftliche Umgang mit weiblicher Sexualität
69 mehr in den Vordergrund rücken. Dabei sollte neben der Enttabuisierung und einem
70 offenen Umgang mit Menstruation und Verhütungsmethoden auch weniger
71 defizitorientierte Aspekte von Sexualität in den Fokus gerückt werden. Damit
72 Frauen ihre Sexualität selbstbestimmt leben können, bedarf es mehr Wissen bspw.
73 der eigenen Anatomie (z.B. Klitoris, Vagina und Vulva etc.) und wie Frauen Lust
74 und Befriedigung erfahren. Außerdem gilt es hervorzuheben, dass Gesellschaft und
75 Sexualität nicht losgelöst voneinander gedacht und gelebt werden kann. Dies
76 spiegelt sich auch in den sexuellen Biografien vieler Mädchen und junger Frauen
77 wieder.

78 Mädchen und Frauen in diesem Prozess zu begleiten, ihnen eine grundsätzlich
79 offene Haltung entgegenbringen und Räume zum lernen und reflektieren im Verband
80 zu öffnen, in denen eine schambefreite Kommunikation über Sexualität möglich
81 wird, ist Aufgabe der Mädchen- und Frauenpolitik im gesamten Verband.

82 Die MFPK erstellt eine Liste mit Links und Büchern zu Methoden zum Umgang mit
83 dem Thema weibliche Sexualität mit RF/SJler*innen und stellt diese den
84 Gliederungen zur Verfügung.

85 Kapitalismus und Patriarchat

86 Während wir einerseits die rechtliche Position von Mädchen und Frauen in dieser
87 Gesellschaft stärken wollen, steht unser Feminismus doch in einem kritischen
88 Spannungsverhältnis zum gegenwärtigen Gleichstellungsfeminismus. Dieser folgt
89 dem Prinzip, dass die Situation von Mädchen und Frauen auf möglichst allen
90 gesellschaftlichen Ebenen an die Situation von Jungen und Männern angeglichen
91 werden soll. Hier bestehen jedoch Zweifel, ob dies zum einen möglich und zum
92 anderen überhaupt erstrebenswert ist

93 Zunächst blendet der Gleichstellungsfeminismus die Verbindung von Patriarchat
94 und Kapitalismus aus.

95 Diese basiert darauf, dass v. a. Frauen dafür zuständig sind, durch
96 Reproduktionstätigkeiten die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft durch das
97 Kapital in Form von Lohnarbeit zu ermöglichen: Indem Frauen Kinder gebären und
98 sie noch immer im Wesentlichen aufziehen, den Freund oder Ehemann versorgen, den
99 Haushalt bestellen und viele andere Sorgetätigkeiten übernehmen, besorgen sie
100 die (Re-)Produktion von Arbeitskräften, die das Kapital seinerseits zur
101 Produktion verschiedenster Güter und Dienste benötigt. Häufig leisten Frauen
102 dies noch neben ihrer eigenen Lohnarbeit, die vor dem Hintergrund dieser
103 Doppelbelastung aber oft in Teilzeit erfolgt und zudem vielfach ebenfalls im
104 Reproduktionssektor (Pflege, Erziehung) angesiedelt ist. Beides zusammen führt
105 dazu, dass Frauen in der Regel schlechter bezahlt werden als Männer.

106 Doch kann das Rezept dagegen sein, Mädchen und Frauen auf andere Tätigkeiten
107 „umzupolen“, ihnen die 40h-Woche naheulegen und von einer Familie eher
108 abzuraten? Tatsächlich sind die (überproportional, aber nicht nur) von Mädchen
109 und Frauen erledigten Tätigkeiten ja gesellschaftlich notwendige Arbeiten, die
110 zudem ja auch ihre positiven Seiten haben – Pflege und Fürsorge sind schließlich
111 Aspekte eines erfüllten Lebens. Diese Tätigkeiten abzuwerten kann also keine
112 Perspektive eines Feminismus sein, der für eine menschenwürdige Gesellschaft
113 eintritt.

114 Wir haben die These, dass diese Kritik am Gleichstellungsfeminismus in
115 regressiver Form in gegenwärtigen konservativen Bewegungen zu finden ist.
116 Islamismus, Konservatismus und Gruppierungen der neuen Rechten zeichnen sich
117 dadurch aus, dass sie die „weibliche Sphäre“ aufwerten – freilich meist unter
118 der Voraussetzung, dass Frauen auch dafür zur Verfügung zu stehen haben und ihre
119 Präsenz in anderen gesellschaftlichen Bereichen infrage gestellt wird. **Wir**

120 **möchten konservative Bewegungen unter diesem Aspekt untersuchen und eine**
121 **Publikation zu diesem Thema erstellen.**

122 Auch möchten wir umgekehrt untersuchen, inwiefern der Feminismus für die
123 kapitalistische Leistungsgesellschaft vereinnahmt wurde und wird. Wenn
124 kapitalistische Unternehmen wie H&M und Zara Feminismus auf ihre T-Shirts
125 drucken, muss das unser Misstrauen erregen.

126 Inwiefern werden feministische Bewegungen durch Kapitalismus und Kulturindustrie
127 vereinnahmt? Wie wirkt es sich aus, dass sie selbst einer kapitalistischen
128 Gesellschaft entspringen? Wo liegen emanzipatorische Momente, wo Fallstricke?
129 **Diese Fragen möchten wir zum Thema eines Workshops auf Rosa und Karl und zum**
130 **Abendthema auf dem Fempowerment machen. Außerdem streben wir an einen Artikel zu**
131 **dem Thema zu veröffentlichen.**

132 Stärkung von Mädchen und Frauen im Verband

133 Die Arbeit der MFpK darf sich nicht darin erschöpfen, Position zu feministischen
134 Themen zu beziehen, die in der Öffentlichkeit verhandelt werden. Ein wichtiger
135 Teil unserer Arbeit ist die Stärkung von Mädchen und Frauen innerhalb unseres
136 Verbandes. Zweifellos ist in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahrzehnten
137 schon viel im Verband geschehen: Es gibt die MFpK und die Bundesfrauenkonferenz,
138 quotierte Redelisten und eine quotierte Doppelspitze im Bundesvorstand. Auch die
139 Einrichtung der AG Prävention war ein wichtiger Schritt. Darüber hinaus sind
140 feministische Themen bei (Groß-)Veranstaltungen präsent und auch in den
141 verschiedenen Publikationen des Bundesverbandes findet immer wieder eine
142 Auseinandersetzung mit Feminismus oder bspw. geschlechterreflektierender
143 Pädagogik statt.

144 Trotz dieser vielen positiven Entwicklungen sehen wir aber weiterhin
145 Handlungsbedarf. Denn auf Bundesausschüssen und -konferenzen halten Frauen immer
146 noch weniger Redebeiträge als Männer – oder sie kommen gar nicht erst. Frauen
147 trauen sich häufig nicht zu, Workshops anzubieten, und falls sie dies doch tun,
148 dann eher zu feministischen Themen als beispielsweise zu Antikapitalismus
149 (allein weil Frauen im Kapitalismus meist noch schlechter wegkommen als Männer,
150 wäre eine solche Auseinandersetzung wünschenswert!). In vielen Gliederungen ist
151 das Geschlechterungleichgewicht nach unseren Beobachtungen noch größer. Eine
152 Erhebung bei der Bundesfrauenkonferenz 2017 ergab, dass feministische Themen in
153 einigen Gliederungen gar nicht präsent sind: Vorstände sind männlich dominiert,
154 es findet keine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen/-verhältnissen statt
155 und weder quotierte Redelisten noch geschlechterreflektierende Pädagogik sind
156 etabliert. Auch dort, wo das Wissen um diesen Umstand vorhanden ist und
157 selbstkritisch reflektiert wird, fehlen trotzdem oft Ansätze, wie man konkret
158 etwas dagegen tun könnte.

159 Aus diesen Beobachtungen ergeben sich für uns verschiedene Handlungsfelder. Zum
160 einen versuchen wir Fähigkeiten zu stärken, die in stereotypen Vorstellungen von
161 Weiblichkeit oft nicht vorgesehen sind: Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit,
162 das Formulieren von Gesellschaftskritik usw.

163 Zu diesem Zwecke wollen wir auch in Zukunft alle zwei Jahre das Fempowerment
164 durchführen, das sich an SJ-lerinnen und RF-lerinnen richtet und Mädchen
165 ermutigen soll, sich in neuen Handlungsfeldern auszuprobieren. Das Frauen*-
166 Theorie-Seminar soll weiterhin einmal im Jahr in Kooperation mit einer
167 Gliederung ausgerichtet werden, um Frauen den Zugang zu Theoriearbeit zu
168 erleichtern. Am Rande von Bundesveranstaltungen wird die MFPK wie bisher
169 Frauenplena durchführen.

170 Darüber hinaus wollen wir die Gliederungen besser erreichen als bisher. Unser
171 Ziel ist es, **Frauen bei den Falken besser zu vernetzen und die feministische**
172 **Arbeit in den Gliederungen zu stärken. Wir wollen außerdem prüfen wie wir eine**
173 **Übersicht mit Ansprechpersonen für feministische Themen erstellen können. Dafür**
174 **wollen wir uns Beratung von der AG Verbandsaufbau holen.**

175 Wir wollen ein **Multiplikator*innenseminar zum Thema "Geschlechterreflektierende**
176 **Pädagogik"** durchführen, um Teilnehmer*innen aus möglichst vielen Gliederungen
177 mit Grundlagen und Methoden dieser Pädagogik vertraut zu machen und ihnen
178 mögliche Konzepte für die eigene (Zeltlager-)Praxis an die Hand zu geben. Dafür
179 werden wir uns mit der AG Prävention abstimmen, um inhaltliche Dopplungen im
180 Seminarangebot zu vermeiden.

181 Wir wollen zusammen mit den Gliederungen ein geeignetes Format für die
182 Auseinandersetzung mit dem Thema Intersektionalität finden und umsetzen, dessen
183 Ergebnis schriftlich festgehalten wird.

184
185 Wir wollen einen Woskhop beim Fempowerment zu Webseitendesign durchführen.
186

187 Wir wollen die strukturelle Situation von Mädchen, Frauen und Divers im Verband
188 statistisch erheben. Damit meinen wir die Anteile und Positionen in Vorständen,
189 von Gruppenhelfenden, Delegierten, Hauptämtern erheben. Zudem streben wir eine
190 qualitative Erhebung von Themen im Verband an.

191 Internationale Vernetzung von Frauen

192 Im Jahr 2018 fand in Kooperation der MFPK mit der Internationalen Kommission des
193 Verbandes das erste Mal eine Delegationsreise zum Austausch mit unseren
194 Schwesterorganisationen im Nahen Osten, Hashomer Hatzair, Ajyal, NOAL und IYU
195 statt. Daran nahmen Genossinnen aus verschiedenen Gliederungen des Verbandes
196 teil. Ziel war neben der Motivation junger Frauen, sich in diesen oft stark von
197 Männern geprägten Politikbereich einzubringen, vor allem der Wunsch, mit unseren
198 Genossinnen international über die Stärken und Herausforderungen der
199 feministischen Arbeit in den Verbänden zu diskutieren. Dabei soll es aber nicht
200 nur um feministische Themen gehen, sondern auch um politische Entwicklungen in
201 den jeweiligen Gesellschaften - etwa die Verschiebungen nach rechts, die sich
202 weltweit in vielen Regierungen bemerkbar machen. Dies geschieht auch aus der
203 Beobachtung heraus, dass unsere Kämpfe in unseren Gesellschaften an vielen
204 Stellen dieselben sind. Gemeinsam können wir uns beraten und austauschen und aus
205 der internationalen Zusammenarbeit neue Perspektiven und Ansätze gewinnen, den
206 Kapitalismus zu kritisieren und zu bekämpfen. Wichtig ist uns dabei, dass wir
207 mit Partnerinnen zusammenarbeiten, die möglichst ebenso die sozialistische

208 Erziehung und Selbstorganisation junger Menschen als sinnvolles Mittel
209 betrachten, die Welt zu verändern.

210 **Die MFPK wird sich gemeinsam mit der IK darüber Gedanken machen, ob und wie ein**
211 **Austausch zwischen den Frauen unserer Schwesterorganisationen sinnvoll**
212 **fortgesetzt werden kann.** Dabei sollen sowohl Maßnahmen in der Region, als auch
213 Gegeneinladungen nach Deutschland in Erwägung gezogen werden. **Sollten sich**
214 **sinnvolle Ansätze für die weitere Kooperation ergeben, wird die MFPK ein Konzept**
215 **erstellen, was das Ziel und der Inhalt weiterer Begegnungen ist und wie diese**
216 **Begegnungen programmatisch ausgestaltet, sowie vor- und nachbereitet werden**
217 **können.**

218 Fazit

219 Gegenwärtig spitzt sich global die Auseinandersetzung um die Stellung der Frau
220 in der Gesellschaft zu. Einerseits drohen Faschisierung und Rückkehr ins
221 Autoritäre, samt Zurückdrängung der Frauen in die Privatsphäre, Rede von
222 "Gendergaga" usw. - andererseits erstarken aber gleichzeitig weltweit
223 feministische Bewegungen. So etwa die riesigen Demos in Lateinamerika und
224 Italien gegen Abtreibungsverbote und Femizide oder die feministische
225 Streikbewegung.

226 Die rechte Kampfansage gilt dabei nicht nur Frauen, sondern ebenso den unteren
227 Klassen und den von Rassismus betroffenen Menschen. Auch die ökologische Frage
228 ist heftig umkämpft.

229 Nur mit einer marxistischen, materialistischen Kritik, die auch andere
230 Herrschaftssysteme im Zusammenhang mit Kapitalismus betrachtet, können wir die
231 Kämpfe sinnvoll führen.

232 Gleichzeitig böte sich über eine marxistische Ausrichtung eine gemeinsame
233 Grundlage aller dieser Kämpfe an. Unsere Antwort muss also ein Widerstand sein,
234 der all diese Kämpfe verbindet.